

den Beschlüssen des VII. Parteitages und des Zentralkomitees zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus vertraut und erhöhten ihre Fähigkeit zur systematischen Arbeit mit den Menschen.

Im Lehrjahr 1968/69 und auch in den kommenden Jahren wird sich entsprechend dem langfristigen Plan der Parteiarbeit der Bezirksleitung die Zahl der Teilnehmer weiterhin beachtlich erhöhen. Das Hauptaugenmerk wird auf die Erhöhung des theoretischen und politisch-ideologischen Niveaus der gesamten Unterrichts- und Erziehungsarbeit und auf die lebendige und interessante Vermittlung der marxistisch-leninistischen Theorie gerichtet. Unsere wichtigste Erfahrung ist jedoch: Diejenigen Schulen werden am wirksamsten, die von den Kreis- bzw. Parteileitungen alle Unterstützung erhalten. Wo die Leitungen die Arbeit mit und in der Schule zu einem wesentlichen Bestandteil ihrer gesamten Führungstätigkeit machen, wirken die verantwortlichen Kader auch aktiv mit. Sekretäre der Kreisleitungen gehören heute überall zu den Lektoren. In die Lehr- und Unterrichtstätigkeit einiger Kreisschulen des Marxismus-Leninismus sind sogar alle Sekretariatsmitglieder einbezogen.

### Teilnehmer sorgfältig auswählen

Der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. März 1968 orientiert eindringlich auf die langfristige und bessere Kaderauswahl entsprechend den Kaderentwicklungsplänen. Unsere Erfahrungen bestätigen diese Notwendigkeit. Gab es 1966/67 noch unbefriedigende Ergebnisse bei der Delegation von Genossen, die eine Parteifunktion ausüben, so verbesserte sich die Auswahl der Lehrgangsteilnehmer im Lehrjahr 1967/68 sehr wesentlich. Etwa 1800 gewählte

Funktionäre nehmen an den Lehrgängen der Kreis- und Betriebsschulen teil und die meisten anderen Genossen werden für künftige Aufgaben vorbereitet. Nicht in jedem Falle stimmt jedoch die Auswahl mit den Kaderentwicklungsplänen überein. Hinzu kommt, daß die Genossen vor ihrer Delegation vielfach nicht mit den Aufgaben der Kreis- oder Betriebsschulen vertraut gemacht wurden. Deswegen unterschätzen manche Genossen das langfristige und intensive Studium des Marxismus-Leninismus und fühlen sich bei den Lehrgängen überfordert.

Das Sekretariat der Bezirksleitung hat daraus entsprechende Schlußfolgerungen gezogen. Die Sekretariate der Kreisleitungen wurden beauftragt, die Teilnehmer der Kreis- und Betriebsschulen für das Lehrjahr 1968/69 in Übereinstimmung mit den Kaderentwicklungsplänen bereits bis zum 30. April des Jahres auszuwählen. Den von den Kreisleitungen und den Leitungen der Grundorganisationen bestätigten Genossen wird bei der Übergabe der Einladung der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. März 1968 erläutert. Sie werden mit den Aufgaben -der Kreis- und Betriebsschulen, vor allem mit dem Lehrplan und dem Literaturplan sowie mit den Unterrichtsmethoden, vertraut gemacht.

### Ständige Lehrerkollektive bilden

Große Aufmerksamkeit werden wir auch in Zukunft der Tätigkeit der ehrenamtlichen Schulleitungen und dem Aufbau ehrenamtlicher Lehrerkollektive schenken. Im Lehrjahr 1967/68 haben die Kreisleitungen allein für die ehrenamtlichen Schulleitungen etwa 400 fähige Propagandisten ausgewählt und bestätigt. Die ehrenamtlichen Schulleitungen, zu denen fünf

■wmrürwmiEM

W/SBKHSSM

die Brigade Humpa. Der Weg vom Ich zum Wir war für die 16 Kollegen nicht einfach. Oft war es so, daß bei der Durchführung eines Arbeitsauftrages die Auffassungen ganz unterschiedlich waren. Jeder von ihnen glaubte, seine Meinung sei die richtige. Die Atmosphäre in der Brigade war nicht die beste.

Diesen Zustand zu verändern, war Aufgabe der Parteigruppe. Das war nicht einfach; denn auch die Genossen waren sich zunächst fremd. Viele Diskussionen waren nötig, um zu einheitlichen Auffassungen zu kommen und sie vor den Kollegen zu vertreten. Dennoch haben die Genossen sich durchgesetzt. Ihre konsequente Haltung und ihre politische Massenarbeit innerhalb der Brigade trug ihre Früchte. Immer mehr Kollegen nahmen bewußt am

Brigadeleben teil und 1965 war es so weit, daß sie sich entschlossen, um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen.

Ausgezeichnet mit diesem Titel, können die Brigademitglieder heute auf ihre Erfolge stolz sein. Von 1965 bis zu ihrer Auszeichnung reichten sie Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzen von 41 092 Mark ein. Allein im vergangenen Jahr wiesen sie eine Kostenunterschreitung von 42 660 Mark aus.

**DER LEHRER HAT DAS WORT**